13. Dezember 1949 Blatt 509

100. Todestag von Konradin Kreutzer

Konradin Kreutzer ist für Wien besonders durch seine Musik zu Ferdinand Raimunds "Verschwender" von Bedeutung. Hübsche melodische Einfälle und ein gut klingender Satz sind die Vorzüge dieses Komponisten, der sich durch seine Oper "Das Nachtlager von Granada", 1834, ein Jahr nach dem "Verschwender", in Wien sehr beliebt gemacht hat. Am 22. November 1780 zu Masskirch in Baden als Sohn eines Müllers geboren, kam Kreutzer 1804 nach Wien, um bei dem berühmten Theorielehrer Albrechtsberger zu studieren. Er widmete sich der Opernkomposition und wirkte als württembergischer Hofkapellmeister in Stuttgart und Donaueschingen. 1822 kam Kreutzer wieder nach Wien und dirigierte die folgenden Jahre bis 1840 im Kärntnertortheater und im Josefstädtertheater. Nach einer sechsjährigen Kapellmeistertätigkeit in Köln wurde er 1846 nach Otto Nicolai als Hofkapellmeister nach Wien berufen. 1849 siedelte er mit seiner Tochter, die in Riga als Opernsängerin ein Engagement erhalten hatte, in diese Stadt über. Dort starb er am 14. Dezember 1849. Außer 30 Bühnenwerken, Schauspielmusiken und einem Oratorium hat er auch Männerquartette, Lieder und Instrumentalwerke geschrieben.